

Liebe Freunde und Mitstreiter,

am 20. November des vergangenen Jahres haben Sie die Leitung unseres Verbandes durch die Wahl eines neuen Präsidenten, des Generalsekretärs Dwight Bell und des Exekutivmitglieds Sorin Buta in die Hände eines neuen und erweiterten Teams gelegt. Seitdem musste viel unbekanntes Terrain bewältigt werden und wir wurden mit vielen Dingen zum ersten Mal konfrontiert.

Die COVID-19-Pandemie machte der Welt stark zu schaffen, die bisherige Routine kam zum Stillstand und es wurden neue Wege gefunden, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Darüber hinaus waren wir leider gezwungen, einen historischen Wendepunkt zu vollziehen und auf die Möglichkeiten der modernen Technologie zurückgreifen, wie zum Beispiel das ZOOM-System, mit dem die meisten unserer Sitzungen abgehalten wurden.

An diesem Punkt waren unsere Prioritäten klar:

- Kurzfristig sollten die Athleten die Möglichkeit erhalten, ihre sportlichen Ziele auf dem Weg zu den Olympischen Spielen Beijing 2022 zu erreichen.
  - o Es ist Aufgabe der FIL-Leitung, alles dafür zu tun, dass alle Athleten, die gegen COVID-19 geimpft sind, ohne behördliche Einreisebeschränkungen an den Olympiaqualifikationen teilnehmen können.
- Langfristig sollten wir die Stärkung und den Erhalt der historischen Werte unseres Verbandes in der Gesellschaft und in der olympischen Bewegung sicherstellen.

Der Beginn der letzten Saison war wie ein dunkler Tunnel mit vielen unbekanntenen Faktoren, die uns unterwegs erwarteten. Der einfachste Weg wäre gewesen – abwarten, geplante Wettbewerbe absagen und so die Unsicherheit noch weiter verlängern. Der kompliziertere Weg war – unmittelbare Lösungen für die Umsetzung des zuvor genehmigten Plans für die kommende Saison finden. Wir haben im Team das Hygienekonzept der FIL entwickelt, den Ablauf der Wettbewerbe neu geplant und die Kompetenzen und Zuständigkeiten aller Beteiligten neu geregelt.

Ich kann mich heute nur bei allen Athleten und Nationalverbänden für ihre große Professionalität und Disziplin bedanken. Und ich danke unserem hervorragenden FIL-Team – Marie Luise Rainer, Christian Eigentler, Christoph Schweiger, Peter Knauseder, Andreas Costiglioni, Herbert Schwarz. Dieses Team hat durch die Übernahme neuer Aufgaben die Koordination des FIL-Plans und die umfassende Einhaltung des komplexen COVID-19-Verfahrens und der Tests während der Saison erfolgreich sichergestellt.

Darüber hinaus möchte ich unseren Partnern danken – den Veranstaltern von Wettkämpfen in Deutschland, Österreich, Italien, Lettland und der Schweiz, wo in Zusammenarbeit mit den Behörden ein sicherer Weg gefunden wurde, um die

geplanten Wettkämpfe auf der Kunstbahn und der Naturbahn, einschließlich der Juniorenklasse auf der Naturbahn, in vollem Umfang zu gewährleisten.

Leider mussten wir auch eine Reihe von Rückschlägen und Verlusten hinnehmen. Aufgrund staatlicher Restriktionen in Asien und Amerika war die FIL gezwungen, ihren Rennkalender nur auf Europa zu verlagern, und es mussten auch Jugend- und Juniorenrennen auf der Kunstbahn abgesagt werden. Es führt kein Weg daran vorbei: Wir müssen diese Lücke im Jugend- und Juniorenbereich in der kommenden Saison 2021-2022 schließen.

Insgesamt können wir nach dem vergangenen Jahr und dank des neu geschaffenen Systems heute jedoch wesentlich hoffnungsvoller in die Zukunft blicken, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung des Rennrodelsports. Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Licht am Ende des Tunnels zu sehen ist. Dinge, die zuvor nie auf der Agenda der FIL standen, wurden umgesetzt und haben unsere Entwicklung nachhaltig geprägt.

Nicht ohne Grund haben alle Organisatoren der Wettbewerbe in der vergangenen Saison die höchste Bewertung, die Kategorie 1, erhalten. Alle Beteiligten haben trotz der Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert wurden, hervorragende Arbeit geleistet.

Auch in der Saison 2020/21 gab es bei der FIL keinen positiven Dopingfall, obwohl eine Vielzahl von Tests gemacht wurden, und zwar sowohl während der Wettkämpfe als auch außerhalb der Wettkämpfe. Dennoch nehmen unsere Verantwortung und die Arbeitsbelastung im Bereich der Dopingbekämpfung von Jahr zu Jahr zu. Insbesondere die Anti-Doping-Aufklärung wird eine immer wichtigere Rolle einnehmen. Wir arbeiten für die Einführung entsprechender Seminare für Rennrodler und Trainer eng mit der Internationalen Testagentur (ITA) zusammen.

Der größte Teil der Anti-Doping-Arbeit findet aufgrund der Datenschutzbestimmungen „hinter den Kulissen“ statt. Ich möchte mich ausdrücklich bei Diana Springl, Dr. Christian Krähe und Christoph Schweiger bedanken. Es erfordert kontinuierliche und harte Arbeit, um den Status der FIL zu erhalten.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr muss man sagen, dass nicht nur die FIL Veränderungen vornehmen musste, wie zum Beispiel mit dem neuen Strategieplan „SLIDE 2026“. Die ganze Welt hat sich während dieser Pandemie verändert und die Menschen weltweit passen noch immer ihre Sport- und Freizeitgewohnheiten an die neue Situation an.

Während der Saison haben wir, vor allem in den Alpen, wo die meisten Skigebiete für die Öffentlichkeit gesperrt waren, festgestellt, dass insgesamt mehr gerodelt wurde.

Diesen Aspekt müssen wir berücksichtigen, insbesondere wenn es darum geht, die Basis unseres Sports breiter aufzustellen, indem wir mehr Menschen, vor allem jüngere Generationen, einbeziehen.

Der Rodelsport war natürlich nur ein kleiner Teil von all dem, was sich weltweit, und in unserem Fall vor allem auf der Ebene des Sports, ereignet hat.

Am 12. März 2021 wurde bei der IOC-Sitzung die Olympische Agenda 2020+5, die von der Exekutive des IOC ausgearbeitet wurde, genehmigt. Die 15 Empfehlungen, die in diesem Dokument aufgeführt werden, werden in naher Zukunft überall auf der Welt großen Einfluss auf die Entwicklung des Sports haben.

Der Strategieplan SLIDE 2026, der von unserem Verband im Jahr 2020 eingeführt wurde, ist in vollem Umfang auf die Kernwerte der Olympischen Agenda abgestimmt:

- Förderung der olympischen Ideale, Nachhaltigkeit, Rolle der Athleten, Rechte und Pflichten, Einbindung der besten Athleten in die Gesellschaft, sicherer Sport und Schutz der Athleten, digitale Verbindung zur Gesellschaft, Entwicklung des virtuellen Sports, Good Governance und Gleichstellung der Geschlechter.

Dies sind die wichtigsten Bereiche, in denen unsere Kollegen aktuell in Arbeitsgruppen tätig sind, um die bei uns im Rennrodelsport geltenden Richtlinien stringent weiterzuentwickeln und mit den allgemeinen Richtlinien im Sport und der olympischen Philosophie in der ganzen Welt abzustimmen.

Ich bin sicher, dass die von den Arbeitsgruppen erstellten Berichte eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung unseres Sports bilden werden, insbesondere im Hinblick auf unseren Platz und unsere Rolle in der Olympischen Bewegung.

Im Jahr 2022 werden wir bei unserem Kongress in Lettland Entscheidungen über eine Vielzahl von Empfehlungen und Vorschlägen unserer Arbeitsgruppen treffen müssen. Dies wird Änderungen der IRO und der FIL-Statuten zur Folge haben. Ich möchte Sie bitten, aufgeschlossen an die Thematik heranzugehen und die Arbeitsgruppen zu unterstützen – das Empfehlen von Änderungen ist nicht immer leicht.

Allerdings dürfen wir auch die Stabilität der Finanzen der FIL nicht aus den Augen verlieren. Die Folge könnte eine schrittweise Umsetzung der Empfehlungen der Arbeitsgruppen sein. Bevor wir einen Umsetzungs- oder Änderungsprozess einleiten, muss alles finanziell begründet und abgesichert sein.

Auf technischer Ebene wurde bereits erfolgreich mit der Arbeit an technischen Lösungen begonnen. Diese sollen den Rennrodelsport leichter erlernbar machen und dafür sorgen, dass das Material leichter verfügbar ist und der Sport weniger stark von finanziellen Ressourcen abhängig ist. Und natürlich sollen sie die Ausübung des Sports erleichtern.

Auf sportlicher Ebene spielen sicherlich die Attraktivität und die Entwicklung neuer Wettkampfformate, die vor allem für junge Menschen interessant sind, eine wichtige Rolle.

Auf digitaler Ebene haben wir einen großen Schritt nach vorne gemacht und das Informationsspektrum zur Förderung des Rennrodelsports erheblich erweitert. An dieser Stelle möchte ich ganz besonders Margit Dengler-Paar danken. Im Bereich der visuellen Medien wird aktuell sehr intensiv gearbeitet und dank des Einsatzes der Kollegen Dwight Bell, Britta Semmler-Dzoesch, Thomas Schwab und des FIL-Büros

kann die Entwicklung der Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner ‚Sport A‘ als erfolgreich bezeichnet werden. Dies gilt auch für neue Projekte bei der Berichterstattung über den Rennrodelsport auf Olympic Channel und NBC, die sich positiv auf das Sport-Live-Streaming in der ganzen Welt auswirken und die Berichte von unseren Veranstaltungen auf viel breiterer Ebene verfügbar machen als je zuvor, während sie gleichzeitig auch Türen für die Entwicklung neuer Wege für das Marketing und die Gewinnung von Sponsoren öffnen.

Ich möchte an dieser Stelle auf die großartige Zusammenarbeit mit unseren langjährigen Partnern RGS, ‚Infront‘ und ‚UVEX‘ verweisen. Ohne Sie wären wir nicht da, wo wir heute stehen, und ohne ihren Beitrag könnten wir unsere zukünftige Entwicklung nicht gestalten.

Aktuell ist die Jugendabteilung von großer Bedeutung, an deren Entwicklung in Zusammenarbeit mit dem IOC erfolgreich gearbeitet wird, was insbesondere bei den letzten Olympischen Jugendspielen in Lausanne 2020 deutlich wurde. Der Rennrodelsport hat gezeigt, dass er auf die Einführung neuer Disziplinen im olympischen Programm reagieren kann – in diesem Fall die Frauen-Doppelsitzer, durch die die Gleichstellung der Geschlechter in unserem Sport sichergestellt wird. Zum aktuellen Zeitpunkt spielt der Weg zu den Olympischen Jugendspielen Gangwon 2024, die vom 19. Februar bis zum 4. Februar stattfinden, eine sehr wichtige Rolle. Es geht um den Aufbau einer starken Jugendmannschaft innerhalb unseres Verbands mit klaren Grundsätzen für die Gleichstellung der Geschlechter und die Vertretung der Kontinente. Was die Entwicklung betrifft, halte ich ein gemeinsames Förderprogramm in Asien für unerlässlich, das eine Kooperation des sportlichen Potenzials von Japan, Korea, China und den Ländern Ozeaniens ermöglicht. In Europa spielt für uns das neu eröffnete Zentrum in Bludenz, Österreich, eine bedeutende Rolle. Dort haben wir dank der erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen dem österreichischen Verband, der lokalen Regierung und den Gemeinden jetzt ein Zentrum, das uns die Möglichkeit für die erfolgreiche Entwicklung von Programmen für junge Sportler aus der mitteleuropäischen Region bietet. Die Basis für diese Entwicklung wurde, wenn man Osteuropa und Skandinavien betrachtet, im lettischen Sigulda geschaffen. In Amerika sehe ich bei der Nutzung des Potenzials des Rennrodel-Trainingszentrums der USA in Lake Placid viel Raum für entsprechende Möglichkeiten.

Sicherlich wird das Team, das 2024 in Gangwon an den Start gehen wird, einen großen Teil unseres zukünftigen Potenzials ausmachen, u. a. auch beim Start der uns vertretenden Athleten in Milano-Cortina 2026. In Zusammenarbeit mit dem Olympischen Organisationskomitee 2026 und dem IOC, den lokalen Provinzen Venetien/Südtirol und den beiden Verbänden FIL und IBSF wird derzeit aktiv an den Vorbereitungen gearbeitet. Ich hoffe, dass Milano 2026 in naher Zukunft in der Lage sein wird, einen strukturierten Entwicklungsplan vorzulegen, in dem konkret auf unsere Sportarten – Rennrodeln, Bob und Skeleton – eingegangen wird.

Aus Sicht der FIL kann ich mit Sicherheit sagen, dass eine funktionsfähige Bahn in Cortina d'Ampezzo für alle Sportarten von großem Nutzen sein wird, insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung. Gleichzeitig müssen wir uns darüber im Klaren sein, dass unser Verband, ebenso wie andere olympische Rennrodelsportarten auch, dafür verantwortlich ist, dass die Prinzipien der Nachhaltigkeit und der Nachnutzung gewahrt werden.

Im Hinblick auf die Spiele von Milano-Cortina 2026 liegt die Hauptpriorität im Bereich Sport auf der Gleichstellung der Geschlechter, der Einhaltung der vom IOC festgelegten Athletenquote von 2.900 Athleten und der Unterstützung der Grundsätze der Nachhaltigkeit und der Nachnutzung.

Die FIL bereitet aktuell einen Antrag an das IOC für die Aufnahme des Frauen-Doppelsitzers in das Programm der Olympischen Winterspiele 2026 vor.

Allerdings müssen wir dabei die aktuellen grundlegenden Richtlinien des IOC berücksichtigen:

- 2.900 Athleten bei den Winterspielen;
- Keine neuen zusätzlichen Sportveranstaltungen.

Im Hinblick darauf, was unsere Mitstreiter bislang erreicht haben, bedeutet das, dass die Hauptvoraussetzung, die in der Bewerbung für Naturbahnrerodeln genannt werden wird, in zusätzlichen Athletenquoten besteht, die über die vom IOC festgelegte Zahl von 2.900 Athleten hinausgehen.

Abschließend ist zu sagen: Ich bin mir sicher, dass die Erfahrungen, die wir bei den großartigen Spielen unserer Kollegen von den Sommersportarten in Tokio 2020 sammeln konnten, es uns ermöglichen werden, erfolgreiche Leitlinien für Beijing 2022 zu erstellen und zusammen mit unseren Partnern in dieser Saison spannende Spiele zu bestreiten. Unser Hauptziel ist es, unter diesen schwierigen Umständen ein Höchstmaß an Sicherheit zu gewährleisten und dabei gleichzeitig die Interessen der Athleten zu berücksichtigen und der Gesellschaft die im Sport herrschende Solidarität zu demonstrieren.

Gemeinsam können wir die richtigen Erkenntnisse für unsere Zukunft gewinnen. Nicht umsonst lautet das olympische Motto heute:

‚Schneller, höher, stärker – gemeinsam‘

Wir werden unser Möglichstes tun, um unsere Kräfte für die Gestaltung einer besseren Gesellschaft in der Zukunft zu bündeln.

Liebe Mitstreiter, ich danke Ihnen für Ihre Kooperation und Ihren Einsatz.

Hochachtungsvoll, E.F.